

mächtigen, da ergeht es dir wie dem Barbier, der dem Kaufmann nachahmte!“

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer, und der Papagai erzählte:

Geschichte von dem Barbier, der dem Kaufmann nachahmte.

In Erzerum lebte vor Zeiten ein Kaufmann, der das Maß seiner Schätze selber nicht kannte. Da derselbe eines Tages vor sich selber hinsann, stieg bei ihm der Gedanke auf, daß es doch mit den Reichthümern, die er erwerben, und mit den Freunden der Welt nichts sei. „Mein Leben“, sprach er, „ist zu seinem Ende gebiehen; ich will daher für die Ewigkeit meine Vorkehrungen treffen, und mit der Vergangenheit meine Rechnung abschließen. Was ich an Hab und Gut erworben, will ich um Gotteswillen den Armen als Almosen geben, um also der ewigen Seligkeit in den Paradiesesgärten theilhaftig zu werden.“

Gesagt, gethan. Er vertheilte sein ganzes Vermögen als Almosen. In der Nacht aber, nachdem dies geschehen, sah er im Traume einen Greifen — einen hochweisen, — welcher zu ihm sprach: „Ich bin der Genius der Kraft deines Glücks. Da du dein ganzes Vermögen um Gotteswillen an die Armen gegeben hast, so ist der Allmächtige